



Wie viel Energiewende verträgt Hintberg?

Nach Protesten aus dem Dorf lehnt Gemeinderat zwei geplante Windräder ab – das Verfahren läuft aber weiter

Von Johannes Fuchs

Kirchberg. Keinen Erfolg hat der Gemeinderat voraussichtlich bei seinem Versuch, den Bau von zwei Windrädern in Hintberg zu verhindern. Das Gremium hatte vor zwei Wochen dem Vorhaben mehrheitlich das gemeindliche Einvernehmen verweigert. Darauf aber hat das Landratsamt schnell reagiert. Wie Bürgermeister Alois Wenig dem Gemeinderat in der jüngsten Sitzung am Mittwoch mitgeteilt hat, bewertet die Behörde die Ablehnung als rechtswidrig. Dementsprechend müsse das Amt die Genehmigung ersetzen. Der Antrag der Initiative Bürgerwind Bayerwald auf Vorbescheid liegt derzeit beim Landratsamt zur Prüfung.

Die Gemeinderäte stimmten am Mittwoch mit elf gegen fünf Stimmen dafür, die bisherige Argumentation aufrecht zu erhalten. Die war zuvor in zwei Gemeinderatssitzungen festgezurrt worden. Bürgermeister Alois Wenig hatte vorausgeschickt, dass seiner Einschätzung nach eine deutlich überwiegende Mehrheit der anwesenden Dorfbewohner gegen die Errichtung der beiden Windkraftanlagen sei. Er erläuterte, dass Vertrauensschutz für Investoren gelten solle, für deren Anlagen vor dem 4. Februar 2014 bau-



So könnte die Energiewende auch im Bayerwald aussehen, wenn es nach der Initiative Bürgerwind ginge: Dieses Windrad, Nabenhöhe rund 140 Meter, wurde 2011 in Witzlricht in der Oberpfalz errichtet. Am Samstag kann es im Rahmen einer Info-Fahrt besichtigt werden. – F.: Bürgerwind Freudenberg

jekt-Stopp vorliegen. Beide Standorte liegen außerhalb der Landschaftsschutzgebiets-Zone, einer davon in der vom regionalen Planungsverband definierten Vorrangfläche Windenergie. So, wie es derzeit aussieht, rechnet Kraus damit, dass bis Anfang Juni der Vorbescheid erteilt wird.

Mit der von Ministerpräsident Seehofer angekündigten neuen Mindestabstands-Regelung sähe die Sache anders aus. Die aber kommt, wenn überhaupt, nicht vor August. Da macht sich ein Landratsamt, das kurz vorher noch eine Anlage genehmigt, bei den Kritikern nicht eben beliebt, weiß der Jurist. Aber auf Zeit spielen gehe nicht. „Für uns tickt die Uhr“, stellt Kraus klar. Wird das Verfahren vorsätzlich verzögert, ist das Landratsamt haftbar; der Antragsteller hat einen rechtlichen Anspruch auf fristgerechte Bearbeitung.

In Hintberg ist das Klima vergiftet. Flugblätter machen die Runde, Gegner und Befürworter streiten erbittert. Seit gestern ermittelt sogar die Polizei. Gemeinderat Karl Wurstbauer, der den Grund für eines der Windräder zur Verfügung stellen will, hatte am Morgen eine unflätige Schmiererei an seiner Hauswand vorgefunden.

oder emissionschutzrechtliche Anträge auf Genehmigung vollständig eingereicht wurden. In diesem Fall sollen auch die geringeren Abstandsflächen gültig bleiben.

Gemeinderat Jakob Binder, mittlerweile aus dem Gremium verabschiedet, befand, dass ein Ausstieg aus der Atomkraft nur durch einen gesunden Energie-Mix möglich sei. Die Erarbeitung des Energienutzungsplanes im Landkreis habe gezeigt, dass dazu auch Windkraftanlagen notwendig seien. Gefahren, etwa in gesundheitlicher Hinsicht, seien dabei nicht bekannt. Die angesprochenen Probleme hinsichtlich Straßenlast und Schattenwurf seien ebenfalls nicht zu groß zu bewerten, meinte Binder. Zudem könne die Gemeinde auch mit nicht unerheblichen Gewerbesteuererinnahmen rechnen.

Gemeinderat Max Schiller vertrat die Auffassung, dass die Meinung der Bevölkerung unbedingt zu berücksichtigen sei. Sei-

ner Auffassung nach sind kleinere Anlagen eher zu verwirklichen. Allgemein sei die Ortschaft ja nicht gegen Windkraft allgemein, lediglich der zu geringe Abstand zur Wohnbebauung werde bemängelt.

Der Gemeinderat beschloss mit 13 gegen drei Stimmen folgende Stellungnahme: Nachdem zu diversen Aspekten Angaben fehlten, erachte die Gemeinde den Antrag als nicht vollständig. Durch die geplanten Windkraftanlagen werde die Bevölkerung durch Schallimmissionen und Schattenwurf erheblich belästigt. Selbst wenn die in den Antragsunterlagen zugrunde gelegten Immissionswerte zutreffend seien, sei eine Beeinträchtigung nicht gänzlich auszuschließen.

Durch die Höhe der Anlagen und die unmittelbare Ortsnähe sei es zudem nicht unwahrscheinlich, dass die Anlagen als bedrängend empfunden werden könnten, was psychische Belastungen hervorrufen könne. Ge-

sundheitsrisiken könnten für die in unmittelbarer Nähe lebende Bevölkerung nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Gemeinde lehnt somit das Vorhaben ab.

Weiter wurde darauf verwiesen, dass das Landschaftsschutzgebiet Bayerischer Wald durch die Windräder massiv beeinträchtigt würde. Die im gemeindlichen Landschaftsplan als besonders prägend und erhaltenswert dargestellten freien Sichtbeziehungen würden empfindlich gestört. Das Ortsumfeld von Hintberg sei bislang frei von größeren Eingriffen in die Landschaft, weder gebe es große Straßenschneisen noch große landwirtschaftliche Gebäude im Außenbereich. Diese Ursprünglichkeit der Landschaft würde durch die Errichtung von zwei großen Windkraftanlagen zerstört.

Außerdem sei der Antransport der nötigen schweren Lasten nicht realisierbar. Für die vorgesehene Gemeindeverbin-

dungsstraße gilt eine Gewichtsbeschränkung von 7,5 Tonnen Gesamtgewicht. Der öffentliche Feld- und Waldweg zum Baugebiet ist nur drei Meter breit, gefordert sind jedoch in den Unterlagen vier Meter. Selbst die gewichtsmäßig nicht beschränkte Straße aus Richtung Mitterbichl sei für Lasten über 40 Tonnen nicht geeignet. In den Antragsunterlagen wird jedoch gefordert, dass Straßen und Brücken so aufgebaut sein müssen, dass sie von Schwertransporten mit einem maximalen Gesamtgewicht von 144 Tonnen befahren werden können.

Die Gemeinde verweigert ihr Einvernehmen, das Landratsamt ersetzt es – das ist nur ein Schritt von vielen im Verfahren. Dieses Verfahren aber wird zügig weiterlaufen müssen, das stellt Alexander Kraus, Jurist am Landratsamt, klar. Bis Ende Mai sollen die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange eingehen. Das Landratsamt hat zu prüfen, ob Gründe für einen Pro-

Schützenhilfe aus Witzlricht

Wie die Bewohner des kleinen Dorfes Witzlricht in der Oberpfalz mit ihren Windkraftwerken klar kommen – das will die Initiative Bürgerwind Bayerwald am Samstag bei einer Exkursion zeigen. „Dort gab es genau so viel Widerstand wie bei uns“, sagt Karoline Probst von Bürgerwind, „es gab die Angst vor dem Infraschall – das ist aber heute kein Thema mehr.“ Das Interesse an der Fahrt ist groß, 41 Teilnehmer haben sich bisher angemeldet, davon 25 aus Hintberg. Auch einer der erklärten Gegner der Hintberger Windräder fährt mit, freut sich Probst. In dem Dorf im Landkreis Amberg-Weizsbach steht einer der Mitbegründer der Initiative Bürgerwind Freudenberg den Besuchern Rede und Antwort. Abfahrt ist um 7 Uhr in Hintberg. Anmeldung: ☎ 09928/1587 oder 09921/942240.